

Stellung des Metropolitankapitels *sede vacante metropolitana*<sup>84)</sup> scheint außerdem in einem beschränkten Weisungsrecht gegenüber den Suffraganen der Kirchenprovinz zum Ausdruck gekommen zu sein<sup>85)</sup>.

*nobis mandavit, quod convocatis suffraganeis episcopis ad munus consecrationis predicto domino episcopo impendendum non obstante eo quod ecclesia nostra tunc pastorem non haberet prederemus.* — Sowohl Martène — Durand als auch Bessin haben das Schreiben mit einem Brief Lucius' III. an den Dekan R. und das Metropolitankapitel von Rouen, JL 15023, (1184) IV 24, abgedruckt und damit den Eindruck erweckt, als beziehe es sich auf die darin angeordnete Weihe des 1179 erwählten Bischofs Guillaume von Coutances. Der erwähnte Bischof von Châlons wäre dann Guy de Joinville. Jedoch ließe sich für 1184 und die folgenden Jahre keiner der Anfangsbuchstaben der drei Reimser Dignitäre ergänzen. Damit bleibt nur die schon in Gallia christ. 9, 884A vorgeschlagene Datierung auf die Zeit nach der Sedisvakanz, die in Reims mit dem Tod des Guillaume-aux-Blanches-Mains (1202 IX 9) eintrat. Gleichzeitig mit ihr gab es in Châlons nach dem Tod des Rotrou de Perche (1201 XII 10; Potthast 1666) eine Sedisvakanz; die Berechnungen von Gut, Liste critique des évêques (wie Anm. 8) S. 126—127, leuchten nicht ein. Die Sedisvakanz in Châlons endete 1203 mit der Erhebung des Gérard de Douai, noch ehe in Reims 1204 der neue Erzbischof Guy erhoben worden war. Lediglich für einen Zeitraum von ca. vier Jahren lassen sich ab Herbst 1208 alle drei Dignitäre in Reims zusammen nachweisen: Der Dompropst Milon de Nanteuil, der Domdekan Baudouin und der Cantor Foulques. Es liegt deshalb die Annahme nahe, daß die Anfrage aus Rouen im Zusammenhang mit der dort nach dem Tode des Gautier de Coutances Ende 1207 eingetretenen und bis August 1208 andauernden Sedisvakanz erfolgte; vgl. Gallia christ. 11 (1759) 58C—59C. Der Domdekan in Rouen dürfte dann wohl mit Roger identisch sein; vgl. edd. 117B, No. 18. Die erwähnte Antwort des Papstes, wohl eine Littera Innocenz' III., zu finden, ist mir nicht gelungen.

<sup>84)</sup> Vgl. dazu die kurze Bemerkung bei Hinschius<sup>2</sup> (wie oben Anm. 15) S. 22 und S. 577 Anm. 5; Benson (wie oben Anm. 15) S. 106. Die Beispiele, die Ludovicus Thomassinus, *Vetus et nova ecclesiae disciplina circa beneficia et beneficiarios*, editio latina secunda 1 (Lyon 1706) S. 651—653, p. I., l. III, c. X, n. X, für die Administration erzbischöflicher Rechte durch Metropolitankapitel während einer Sedisvakanz anführt, stammen alle erst aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. Das Beispiel Reims wird jedoch von keinem der genannten Autoren erwähnt.

<sup>85)</sup> In JL 10841, (1163) III 22, an Heinrich von Frankreich, heißt es von der ihrem Manne entlaufenen Laureta, der wahrscheinlich zweiten Frau Heinrichs des Blinden, Grafen von Namur: *Cumque . . . Cameracensis episcopus de mandato Remensis ecclesie excommunicationis in eam sententiam protulisset . . .* Da Laureta als *comitissa* zuletzt in einer Urkunde des Grafen zugunsten der Abtei Saint-Hubert am 31. Mai 1161 nachzuweisen ist (*coram uxore mea Laurentia*; vgl. Chartes de l'abbaye de Saint Hubert en Ardenne 1, publ. par Godefroid Kurth [Académie royale de Belgique, Commission royale d'histoire Bruxelles, 1903] S. 120—121, No. 95; Actes des comtes de Namur de la première race, 946—1196, par Félix Rousseau [ebd., Recueil des actes des princes belges, 1936] S. 39—40, No. 14), legt das die Vermutung nahe, daß die Exkommunikation Lauretas durch den Bischof Nicolaus von Cambrai in der Sedisvakanz nach dem Tode Erzbischofs Samson de Mauvoisin (21. 9. 1161) vorgenommen wurde, denn nur zu dieser Zeit konnte eine Exkommunikation *de mandato*